

Schlusserklärung

Treffen der Gesundheitsministerinnen und Gesundheitsminister der deutschsprachigen Länder vom 18. November 2022 in Schaan (10. Gesundheitsquintett)

Wir, die Gesundheitsministerinnen und Gesundheitsminister Deutschlands, Liechtensteins, Luxemburgs, Österreichs und der Schweiz sind zum zehnten Jahrestreffen zusammengekommen und erklären:

In dem Bewusstsein, dass uns neben der Sprache eine Vielzahl an kulturellen Gemeinsamkeiten sowie langjährige freundschaftliche Beziehungen verbinden und wir uns vergleichbaren Herausforderungen im Gesundheitswesen zu stellen haben, erneuern wir unser Bekenntnis zu einem jährlichen Treffen, um uns wichtigen und aktuellen gesundheitspolitischen Themen zu widmen.

Wir wissen um die verlässliche Partnerschaft zwischen unseren Ländern und bekräftigen, dass die Inhalte unserer Arbeitsgespräche einen wertvollen Beitrag für die Diskussionen und das Suchen von Lösungsansätzen auf nationaler Ebene liefern können. Gleichzeitig streben wir danach, die Zusammenarbeit auch im Dienste regionaler und internationaler Anliegen weiterzuentwickeln. Die vergleichbare strukturelle, finanzielle und demografische Ausgangslage im Rahmen unserer Gesundheitsversorgung und -systeme ermöglicht einen regelmässigen Erfahrungs- und Wissensaustausch auf fachlicher und politischer Ebene in dem gemeinsamen Bemühen, ein qualitativ hochwertiges und finanziell tragfähiges Gesundheitssystem zu gewährleisten.

Die Corona-Pandemie als äusserst komplexe, dynamische und lang andauernde Krise hat die Stärken, aber auch die Schwächen unserer Gesundheitssysteme aufgezeigt. Uns ist bewusst geworden, dass die Grundlagen des Krisenmanagements in den Bereichen Prävention, Vorsorge, Überwachung, Risikobewertung, Frühwarnung und Reaktion für die Zukunft zu verbessern und möglichst aktuell zu halten sind. Die Vorbereitung auf künftige Notlagen im Bereich der öffentlichen Gesundheit wird von uns als zentrales Thema für die künftige Zusammenarbeit anerkannt.

Wir haben die Vorteile der Verfügbarkeit von digitalen Anwendungen im Zuge der Corona-Pandemie verstärkt zu schätzen gelernt und bekennen uns unter Gewährleistung des Datenschutzes, der Beachtung des Schutzes der Privatsphäre der Bürgerinnen und Bürger sowie der Einhaltung hoher Sicherheitsstandards zum grenzüberschreitenden Datenaustausch und zur digitalen Vernetzung von nationalen Gesundheitssystemen insbesondere mit dem Ziel einer Stärkung von Versorgung und Forschung. Dabei fördern wir unter Berücksichtigung der europäischen Ziele¹ insbesondere die Stärkung von Handlungskompetenz und Selbstbestimmung von Einzelpersonen durch besseren digitalen Zugang zu ihren personenbezogenen elektronischen Gesundheitsdaten und ihre Kontrolle darüber. Gerade vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie sind wir davon überzeugt, dass digitale Lösungen für die Gesundheitsversorgung und Pflege das Wohlergehen der Bürgerinnen und Bürger nachhaltig verbessern können.

¹ Insbesondere die durch das europäische eHealth-Netzwerk erarbeiteten Ethischen Prinzipien für Digital Health (<https://presidence-francaise.consilium.europa.eu/en/news/the-european-union-sets-out-a-framework-of-trust-as-a-basis-for-digital-health/>) und die Europäische Erklärung digitaler Rechte und Grundsätze (https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/IP_22_452?gclid=EAlaIqobChMik_r2se-m-wVLJBoCR1JHQz-HEAAYAiAAEglvKPD_BwE).

Durch den strategischen und nutzenstiftenden Einsatz von digitalen Anwendungen im Gesundheitswesen, insbesondere der elektronischen Patientenakte, können Prozesse besser, sicherer und effizienter gestaltet werden. Zudem kann dadurch die grenzüberschreitende Vernetzung der Akteure im Gesundheitswesen sichergestellt werden. Auch der Bereich der Telemedizin kann in diesem Zusammenhang noch weiter an Bedeutung gewinnen. Gleichzeitig sehen sich die Länder vor neue Herausforderungen gestellt. Diese betreffen einerseits den regulatorischen Bereich. Andererseits muss möglichen Sicherheits- und Vertrauensproblemen der Bürgerinnen und Bürger betreffend die Datenverwendung auf geeignete Weise begegnet werden, dies vor allem auch angesichts der Sekundärnutzung von Gesundheitsdaten. Wir sprechen uns daher für die Schaffung eines kohärenten, vertrauenswürdigen und effizienten Umfelds für Versorgung, Forschung, Innovation, Politikgestaltung und Regulierungstätigkeiten aus und bestätigen den Bedarf an einer verstärkten Koordination und Kooperation zwischen den Ländern.

Wir werden unsere enge nachbarschaftliche Verbundenheit auch in Zukunft weiter vertiefen und sehen dem kommenden Treffen des Gesundheitsquintetts in Deutschland im Jahr 2023 mit grosser Freude entgegen.

Schaan am 18. November 2022

Für Deutschland:



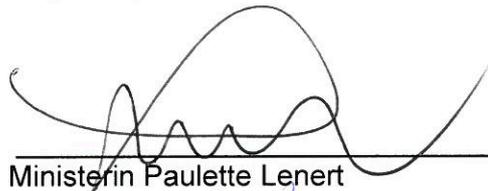
Staatssekretär Edgar Franke

Für das Fürstentum Liechtenstein:



Regierungsrat Manuel Frick

Für Luxemburg:



Ministerin Paulette Lenert

Für Österreich:



Bundesminister Johannes Rauch

Für die Schweiz:



Bundesrat Alain Berset